
Inhaltsverzeichnis

Einführung	1.1
1 Konzeption und Aufbau des Workshops	1.2
2 Durchführung des Workshops	1.3
2.1 Vorstellungsrunde und Einführung	1.3.1
2.2 Was heißt Tafel und Tafelbild? / Begriffserklärungen	1.3.2
2.3 Wie kann ein Tafelbild visuell ansprechend gestaltet werden?	1.3.3
2.3.1 Schrift und Schriftbild	1.3.3.1
2.3.2 Visuelles Lernen in Bezug auf Tafelbilder	1.3.3.2
2.4 Das Tafelbild als Grundlage für die Unterrichtsorganisation	1.3.4
2.5 Verschiedene Arten von Tafelbildern	1.3.5
2.6 Verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten der Tafel	1.3.6
2.7 Gruppenarbeit: Vorbereitung von Unterricht und Tafelbildern	1.3.7
2.8 Vor- und Nachteile des Einsatzes der Tafel/ des Tafelbildes	1.3.8
2.9 Abschlussrunde	1.3.9
3 Ergänzung: "Umdenken tut Not!"	1.4
4 Links	1.5

Das Tafelbild zur Gestaltung von Unterricht

CC BY-SA 4.0 Lübke (Konzept & Illustration) & Hamm (Illustration & Überarbeitung)

Über die Autor*innen: Diplom für Visuelle Kommunikation, Künstler*innen & Autor*innen



Bild: Zurück zur Tafel! Dummy für ein Tafelbild CC BY-SA 4.0 Hamm & Lübke, **Foto:** CC BY-SA 4.0 Hamm

Zusammenfassung:

Das folgende Konzept richtet sich an Dozierende und Lehrende, die einen Workshop zur Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema Tafelbild geben wollen.

Dies ist ein von L. Lübke erarbeitetes Konzept, welches für eigene Zwecke übernommen, abgeändert und ergänzt werden kann.

1 Konzeption und Aufbau des Workshops

Das vorliegende Konzept basiert auf didaktisch dialogischen und praktisch orientierten Anteilen. Es beschreibt in den verschiedenen Kapiteln eine mögliche Vorgehensweise für die Planung eines Workshops zum Thema Tafelbild und gibt Hinweise für die Durchführung eines solchen Workshops.

Im zweiten Kapitel wird die Durchführung des Workshops erläutert. Nach einer Vorstellung der eigenen Person (s. Kapitel 2.1) geht es zunächst um einen kurzen begrifflichen Exkurs und die Funktion von Tafelbildern (s. Kapitel 2.2). Darauf folgt in Kapitel 2.3 eine Auseinandersetzung mit der Gestaltung von Tafelbildern. In den Kapiteln 2.3.1 und 2.3.2 geht es um die Schrift und Wirkungsweisen bei Tafelbildern. Anschließend wird die Organisation von Tafelbildern behandelt (s. Kapitel 2.4). Darauf folgt in Kapitel 2.5 eine Beschreibung verschiedener Funktionsweisen, die Tafelbilder haben können. Diese Beschreibung wird in Kapitel 2.6 mit Beispielen zu verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten ergänzt. Auf diese Auseinandersetzungen aufbauend folgt in Kapitel 2.7 ein Vorschlag für eine Gruppenarbeit, bevor es in Kapitel 2.8 durch eine Reflexion des bisher Thematisierten um eine Sammlung von Vor- und Nachteilen des Einsatzes von Tafelbildern geht. Ergänzend dazu werden in Kapitel 2.9 einige Regeln für den Einsatz von Tafelbildern formuliert. Kapitel drei schließt inhaltlich ab mit einer Ergänzung um die Aktivierung von Schüler*innen durch den Einsatz von Tafelbildern. Abschließend gibt es im vierten Kapitel eine Übersicht über verwendete und thematisch relevante Links.

Ziele des Workshops:

Das Ziel des Workshops ist die Auseinandersetzung mit dem Einsatz und der Anfertigung von Tafelbildern. Dabei sollen die Workshopteilnehmer*innen eigene Tafelbilder gestalten. Dies soll möglichst im Zusammenhang mit ersten Unterrichtsplanungen, insbesondere während des Integrierten Schulpraktikums (im Februar) und den semesterbegleitenden Kernpraktika (mit Blockphasen im September und Februar), stehen.

Zielgruppe:

Der Workshop richtet sich sowohl an Dozent*innen, die einen Workshop zum Thema Tafelbild geben möchten, als auch an Lehramtsstudierende, die sich in den entsprechenden Praktika-Semestern befinden.

Gliederung mit ungefährem Zeitrahmen:

1.) Vorstellungsrunde + Einführung	Vorstellung Dozent*in + Workshop	15 Minuten
2.) Was heißt Tafel & Tafelbild?	Begriffserklärung/Brainstorming	10 Minuten
3.) Wie kann ein Tafelbild visuell ansprechend gestaltet werden?	Tipps zur Gestaltung, evtl. mit Schreibübung	20 - 30 Minuten
4.) Das Tafelbild als Grundlage für die Unterrichtsorganisation	Beispiele	20 Minuten
5.) verschiedene Arten von Tafelbildern je nach Funktion	Beispiele	20 Minuten
<i>Pause</i>		45 Minuten
6.) verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten der Tafel je nach Unterrichtsstunde	Beispiele	20 Minuten
7.) Gruppenarbeit	Erarbeitungen der Teilnehmenden	60 Minuten
8.) Vor- und Nachteile des Einsatzes der Tafel/des Tafelbildes	zu ergänzendes Brainstorming	10 Minuten
9.) Abschlussrunde	Fragen & Feedback	15 Minuten

2 Durchführung des Workshops

Dieses Kapitel zeigt die inhaltliche Durchführung des Workshops. Dabei wird sich an der Gliederung aus Kapitel 1 orientiert.

2.1 Vorstellungsrunde + Einführung

Zu Beginn des Workshops stellt sich der*die Dozent*in vor und sagt einige Worte über sich und die Ambitionen zur Durchführung des Workshops. Anschließend gibt es eine Übersicht über den voraussichtlichen Zeitplan und den inhaltlichen Ablauf des Workshops. Die in der Einleitung eingefügte Tabelle soll hierfür eine Orientierungshilfe bieten. Diese Abschnitte des Workshops sollen lediglich als Vorschlag verstanden werden und können je nach Belieben in ihrer Reihenfolge verändert oder durch eigene Ausarbeitungen ersetzt werden.

Es ist sinnvoll, dass sich der*die Dozent*in vorab Gedanken darüber macht, was er*sie wie vermitteln möchte und welches Material er*sie dafür benötigt. Da es bei diesem Workshop um die Gestaltung von Tafelbildern geht, sollte der Workshop auch unter der Benutzung einer oder mehrerer Tafeln durchgeführt werden. Es kann Sinn machen, vorab Dummys (siehe hierzu Kapitel 2.7) für die angedachten Tafelbilder vorzubereiten, da es spontan schwierig sein kann, ein sowohl inhaltlich als auch grafisch ausgewogenes Tafelbild zu gestalten.

Zur Vorbereitung des Workshops ist es gut, sich eine Liste zu machen. Als Anreiz hierfür soll nachfolgende Checkliste mit möglichen Fragen dienen.

Checkliste vorab:

- Habe ich einen Ankündigungstext geschrieben und vermerkt, was die Teilnehmer*innen mitbringen sollen?
- Habe ich den Workshop über verschiedene Kanäle angekündigt?
- Hat der Vortragsraum eine Tafel?
- Habe ich ausreichend Kreide?
- Habe ich einen Schwamm zum Säubern der Tafel?
- Habe ich zusätzliche Materialien: verschiedenfarbige Pappen, bunte Stifte verschiedener Stärken, Schere, Klebepads, Magnete, weißes Papier (DIN A4)?
- Habe ich unterschiedliche Demonstrationsmaterialien wie Ausdrucke von Tafelbildern?
- Habe ich Übungsmaterialien, wie Texte für eine Gruppenarbeit?
- Habe ich mir vorab Gedanken über mögliche Beiträge der Teilnehmenden gemacht, um auf diese flexibel reagieren zu können?

2.2 Was heißt Tafel & Tafelbild?

Als Einstieg in die Thematik des Workshops eignet sich eine kurze Begriffserklärung der Tafel und des Tafelbildes.

Zur Vergegenwärtigung der Entwicklung des heutigen Tafelbildes kann den Teilnehmer*innen bewusst gemacht werden, dass die heutige Tafeln in einem Zeitraum von mehreren Jahrhunderten entstanden sind. Bereits etwa 3500 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung wurden in Mesopotamien weiche **Tontafeln** benutzt, um Eindrücke abzubilden und für Bibliotheken aufzubewahren. Die heute noch bekannten Schiefertafeln wurden bereits in den griechischen Schulen der Antike eingesetzt und für Mitschriften benutzt.

Im weiteren Verlauf kann überlegt werden, ob auf verschiedene Tafeltypen, wie feststehende Tafeln und höhenverstellbare Tafeln mit und ohne aufklappbare Flügel, sowie auf verschiedene Tafelformate eingegangen werden soll. Dabei kann erwähnt werden, dass es neben Blanco-Tafeln auch Tafeln mit verschiedenen Strukturen gibt:

- Tafeln mit Kästchen, wahlweise Kreuzchen, für den Mathematikunterricht
- Tafeln mit Linien für Sprachunterricht
- Tafeln mit Notenlinien für den Musikunterricht

Passend zu den verschiedenen Tafeltypen kann überleitend darauf eingegangen werden, was ein Tafelbild ist. Hierfür kann vorab auch die Impulsfrage an das Plenum gestellt werden: Was versteht ihr unter einem Tafelbild?



Bild & Foto: Tafel-Dummy aus Papier für den Anfang eines Brainstormings [CC BY-SA 4.0](#)
Hamm

Die Ergebnisse der Impulsfrage können direkt auf der Tafel gesammelt werden, wodurch ein erster Einsatz der Tafel direkt veranschaulicht werden kann. Hierfür lohnt es sich, das Tafelbild vorzubereiten, indem beispielsweise das Wort "Tafelbild" mit einer Umrandung in die Mitte der Tafel geschrieben wird, so dass die Vorschläge außen herum in einem Brainstorming gesammelt werden können. Die Tafelflügel können hierfür zu Beginn des Workshops geschlossen sein und im richtigen Moment geöffnet werden, um mit dem Anschreiben zu beginnen.

Eine andere Möglichkeit ist es, sich mögliche Antworten bereits vorher zu überlegen und ein ansprechendes Tafelbild zu gestalten. Im Anschluss an die Fragerunde im Plenum kann dieses dann präsentiert werden.

Erste Ergebnisse dieses Workshopsteils könnten darin bestehen, dass sich die Teilnehmer*innen Gedanken um die Aufteilung der Tafelflächen machen und dies mit den verschiedenen Teilen der Tafel und ihrer Flügel verbinden. Es könnte auch sein, dass die Teilnehmer*innen das Gesamtbild der Tafel im Klassenraum thematisieren. Außerdem könnte an dieser Stelle bereits auf Methoden und Gestaltungsmöglichkeiten eingegangen werden, die später im Workshop thematisiert werden.

Dient die Tafel nur zum An- und Abschreiben?

Diese Frage lässt sich sehr deutlich beantworten: Nein! Trotzdem sollte diese Frage im Workshop thematisiert werden, zum Beispiel indem diese Frage ebenfalls an die Tafel geschrieben und diskutiert wird. Sie kann als Ergebniszusammenfassung dienen.

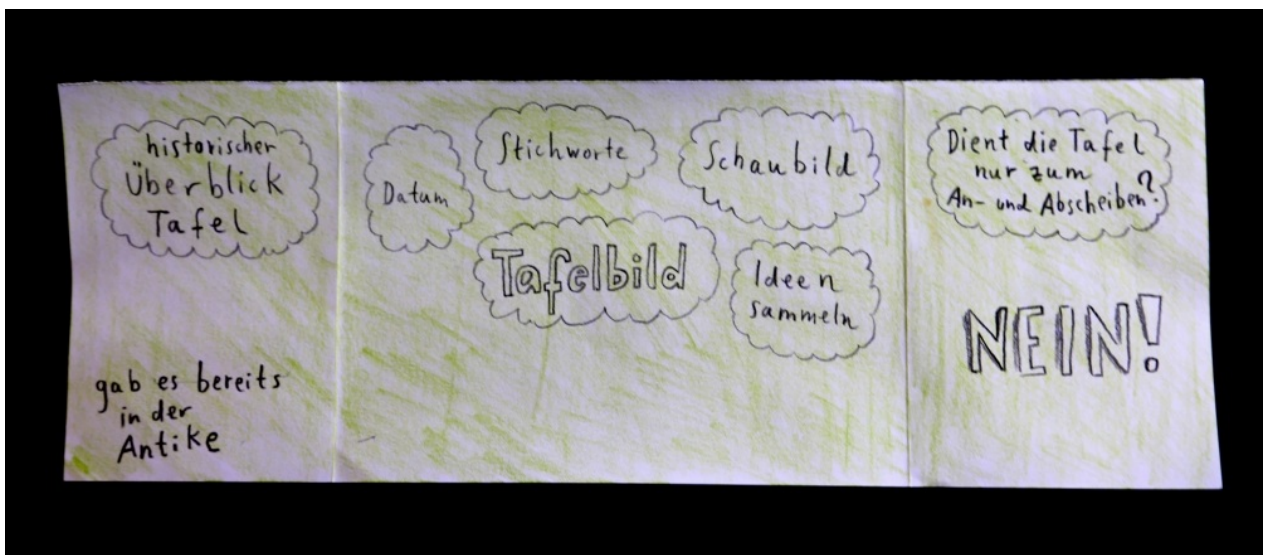


Bild & Foto: Tafeldummy mit möglichen Ergebnissen durch Brainstorming [CC BY-SA 4.0](#)
Hamm

2.3 Wie kann ein Tafelbild visuell ansprechend gestaltet werden?

Dieser Teil ist das Kernstück des Workshops. Das Ziel ist es, dass sich die Teilnehmenden Gedanken machen, wie sie den Gesamtbereich der Tafel am besten nutzen und gestalten. Dabei soll es vor allem um den Innenbereich der aufklappbaren Tafel gehen, da die Außenseiten der Flügel oft für andere Zwecke als den eigentlichen Unterricht genutzt werden (siehe hierzu Kapitel 2.4). Durch die thematische Einführung zu Beginn sind eventuell schon Gestaltungsmöglichkeiten angerissen worden, auf die nun spezieller eingegangen werden kann.

2.3.1 Schrift & Schriftbild

Ein wesentlicher Teil des Tafelbildes ist die Schrift. Die Grundregel für den Einsatz der Schrift ist, dass die Schrift gut lesbar sein muss. Besonders beachten sollte man hierzu:

- nicht zu klein schreiben
- ordentlich schreiben
- in Druck- oder **Normschrift** schreiben (außer wenn im Unterricht eine andere Schrift gelernt wird)

An dieser Stelle kann eine Schreibübung von ca. zehn Minuten an der Tafel eingebaut werden, damit die Teilnehmer*innen sich an die Gegebenheiten der Tafel und der Kreise vertraut machen können. Hierbei soll deutlich werden, dass das Schreiben an der Tafel Zeit in der Unterrichtsplanung einnehmen muss. Außerdem wird ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass man an der Tafel im Fokus der Klasse steht. Dies auszuhalten und in dieser Situation nicht in Nervosität zu verfallen, muss geübt werden.

2.3.2 Visuelles Lernen in Bezug auf Tafelbilder

In diesem Teil des Workshops geht es darum, den Teilnehmer*innen bewusst zu machen, dass das geschriebene Wort an der Tafel direkte Auswirkungen auf die Schüler*innen haben kann. Stehen falsche oder fehlerhafte Informationen an der Tafel, kann es sein, dass die Schüler*innen diese abspeichern und so lernen. Zur Vorbeugung ist es ratsam, sich vorher zu überlegen, was an die Tafel geschrieben werden soll. Denn die Wirkung des Visuellen ist besonders für [visuelle Lerntypen](#) wichtig, unterstützt generell jedoch fast alle Kinder und Jugendlichen. Deshalb ist es sinnvoll, zur Hervorhebung und Unterscheidung unterschiedlicher Informationen verschiedene Farben zu benutzen. Hierbei kann auf die gewohnten Farbwirkungen, wie beispielsweise die Signalwirkung der Farbe Rot oder die der Ampel (rot, gelb, grün) zurückgegriffen werden. Jedoch sollte auch die Verwendung von didaktisch oftmals ähnlich verwendeten Farben, zum Beispiel zur Markierung von Nomen, Verben und Adjektiven beibehalten bzw. mit anderen Lehrkräften einer Schule abgesprochen werden.

Zur Unterstützung des visuellen Lernens können zudem folgende Mittel benutzt werden:

- Unterstreichungen
- Rahmen (eckige, runde, leere, volle, doppelte)
- Tabellen & Diagramme (Balken und/oder Kreisdiagramme)
- Symbole (Pfeile, Blitze, Glühbirnen, Warndreiecke, Augen, Herzen, Smilies, Sprech- und Denkblasen...)
- angeheftete oder selbst gemalte Grafiken und Bilder

2.4 Das Tafelbild als Grundlage für die Unterrichtsorganisation

Wie bereits im vorangegangenen Kapitel erwähnt, eignen sich Tafeln auch, um Grafiken und Bilder anzuheften. Diese können den Lernenden eine visuelle Übersicht über zu erledigende Aufgaben sowie weitere organisatorische Aspekte des Schulalltags liefern. Hierzu seien auch gewisse wiederkehrenden Elemente des Tafelbildes (Datum, Kalender/Tages-/Wochenplan, etc.) erwähnt, durch die solche organisatorischen bzw. administrativen Aufgaben stets visualisiert bleiben. Dies wird insbesondere im Bereich der [unterstützenden Kommunikation](#) mit der [TEACCH-Methode](#) gemacht. Denn Visualisierungen können als Gedächtnisstütze dienen.

Hierfür kann auch eine zweite Tafel im Klassenraum untergebracht werden. Diese ist meist statisch und dient dazu, dass sie von Kindern auch während des Unterrichts einsehbar ist. So können die Schüler*innen sich den ganzen Tag selbstständig orientieren, was den Tages- oder Wochenplan angeht.

Folgende Visualisierungen können hierbei zum Einsatz kommen:

- Datum und Wochentag
- Monatskalender (hier kann auch der jeweilige Wochentag farbig markiert werden)
- Namen von unbekannten und neuen Personen
- Stundenplan (zum Beispiel mit Bildern)
- Bilder mit dem zu verwendenden Arbeitsmaterial (Schere, Kleber, Stifte, ...)
- Aufgaben für den Unterricht (Gedächtnisstütze für die Schüler*innen)
- Hausaufgaben
- Erinnerungen
- Ankündigungen
- Klassendienste (Tafel-, Fege-, Mülldienst, Blumen gießen etc.)
- Geburtstagskalender
- Poster (zum Beispiel für anstehende Wettbewerbe)
- neu Gelerntes und Merksätze (zum Beispiel Grammatikregeln oder mathematische Formeln)



Bild: Dummy für Unterrichtsorganisation [CC BY-SA 4.0](#) Lübke & Hamm, **Foto:** [CC BY-SA 4.0](#) Hamm

Anmerkung: Dieses Bild liefert lediglich ein strukturelles Beispiel für den Aufbau eines Tafelbildes und sollte nicht als inhaltliches Beispiel verstanden werden.

2.5 Verschiedene Arten von Tafelbildern

Tafelbilder dienen im Unterricht nicht nur der Organisation, sondern helfen auch dabei, die inhaltliche Gestaltung des Unterrichts zu unterstützen. Dazu gibt es verschiedene Arten von Tafelbildern, die im Folgenden jeweils kurz erläutert werden.

Das Induktionstafelbild:

Dieses Tafelbild dient dazu, Fragen, Zitate oder Bilder als Impuls für den Unterrichtseinstieg aufzuschreiben, aufzumalen oder anzupinnen. Eine Beispielfrage kann sein: Was fällt Euch zu Tafelbildern ein?

Statisches Tafelbild (vor der Stunde bereits vorbereitet):

Dieses Tafelbild kann beispielsweise in den Naturwissenschaften dazu verwendet werden, beschriftete Grafiken zu korrigieren oder vorher bearbeitete Aufgaben zu besprechen (z.B. ein Virus oder Bakterium).

Dabei kann der Überraschungseffekt genutzt werden. Hierzu bleibt die Tafel zunächst geschlossen und die Inhalte oder auch Ergebnisse der Stunde bzw. der Aufgabe werden von der Lehrkraft zuvor an die Innenseite der Tafel geschrieben. Beim Besprechen der Aufgaben wird die Tafel geöffnet und die Schüler*innen sehen die Ergebnisse.

Dynamisches (oder genetisches) Tafelbild:

Dieses Tafelbild kann in vielen Situationen eingesetzt werden, z.B.:

- Lückentexte anschreiben (z.B. in Deutsch ("das" oder "dass"?) oder [Umstellung von Satzgliedern \(Verben, Nomen, Adjektive\) mit Hilfe von anpinnbaren, beschriebenen Karten](#) (in allen Sprachen möglich; linker Flügel: Aufgabe anschreiben, Mitte: Aufgabe machen lassen, rechter Flügel: Merksatz anschreiben, z.B. grammatische Regel)
- Bilder, die die Kinder in DIN A4 zur eigenen Beschriftung vorliegen haben, in DIN A3 oder DIN A2 anheften und gemeinsam beschriften (z.B. im Sachunterricht)
- Brainstorming und Mindmap (ähnlich wie Induktionstafelbild, bei dem nicht unbedingt auch Ergebnisse fixiert werden)

Ergebnistafelbild:

Das Ergebnistafelbild kann zum Ordnen von gesammelten Ergebnissen (z.B. Anordnen von Ergebniskarten in einer Tabelle) eingesetzt werden.

Strukturiertes oder systematisches Tafelbild:

Dies dient dazu, einen Kausalzusammenhang zu verdeutlichen, zum Beispiel mit der Verwendung von Pfeilen um einen "wenn..., dann..."-Zusammenhang aufzuzeigen.

Arbeitstafelbild:

Beim Arbeitstafelbild gibt es zur Anwendung mindestens zwei verschiedene Möglichkeiten. Zum Einen eignet es sich zum Anschreiben von Erklärungen (z.B. das Anschreiben von Wortbedeutungen nach dem Duden in Deutsch oder von Fachbegriffen wie beispielsweise in Biologie). Zum Anderen kann es dazu dienen, die Arbeiten von Schüler*innen auszustellen, um sie zu betrachten und/oder im Plenum zu reflektieren (z.B. im Kunstunterricht).

Tafelbild zur Aktivierung von Schüler*innen:

Das Tafelbild zur Aktivierung von Schüler*innen kann Schüler*innen mit Konzentrationsschwierigkeiten helfen, im Unterricht ruhiger zu werden und sich zu konzentrieren. Dies passiert, indem sie die Aufgabe der Tafelanschrift übernehmen, um beispielsweise Ergebnisse zu sichern. Der Lerneffekt ist oft größer, wenn die Schüler*innen solche Aufgaben übernehmen.

Hierzu siehe auch: http://www.fachdidaktik-einecke.de/7_Unterrichtsmethoden/tafelbild.htm

2.6 Verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten der Tafel

Dieser Teil des Workshop beschäftigt sich mit Beispielen für Tafelbilder verschiedener Unterrichtsfächer. Diese Beispiele können aus dem eigenen Unterrichtsalltag mitgebracht werden oder es können Beispiele aus dem Internet genutzt werden. Zur Demonstration können die Tafelbilder direkt an der Tafel ausprobiert, diskutiert und besprochen werden.

Hier Beispiele für den Mathematikunterricht:

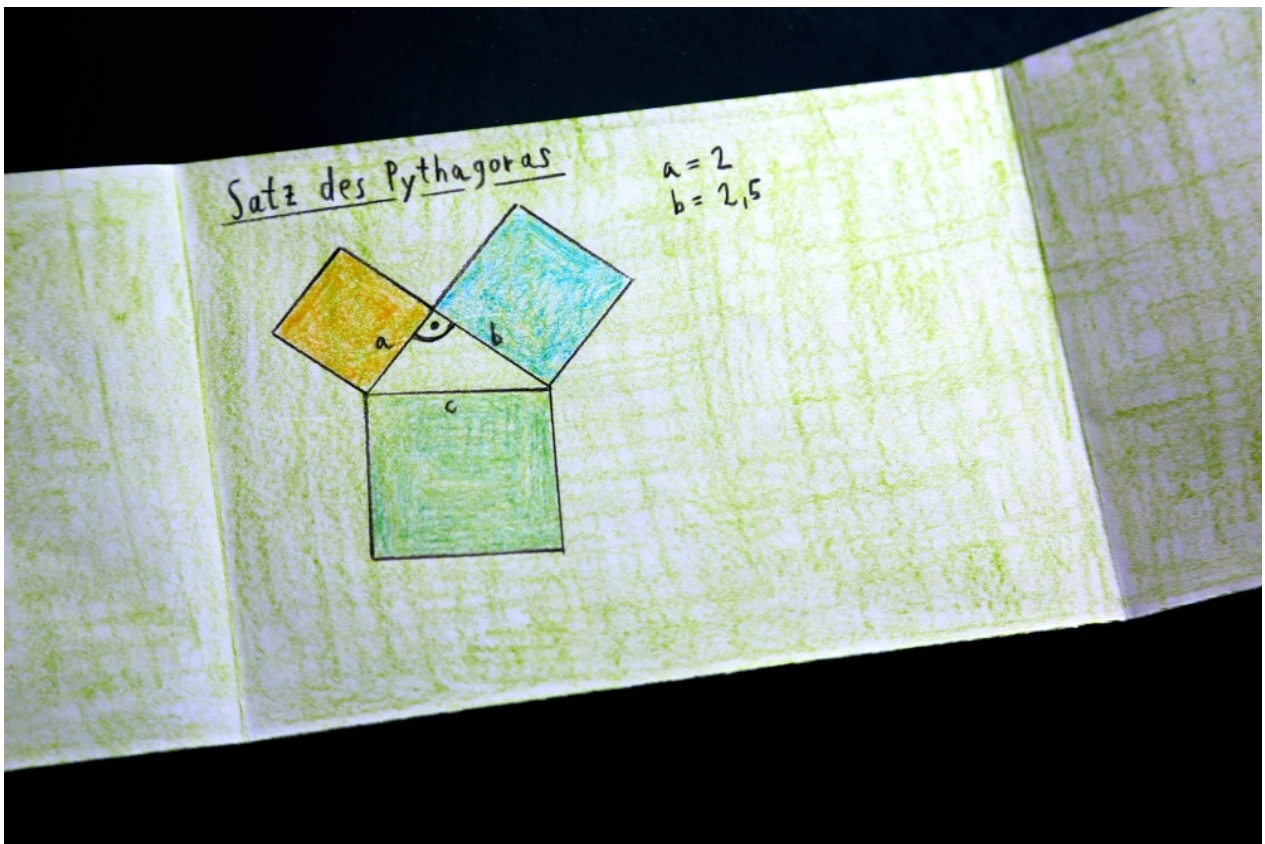


Bild & Foto: Beispiel am Satz des Pythagoras, Tafel-Dummy [CC BY-SA 4.0](#) Hamm

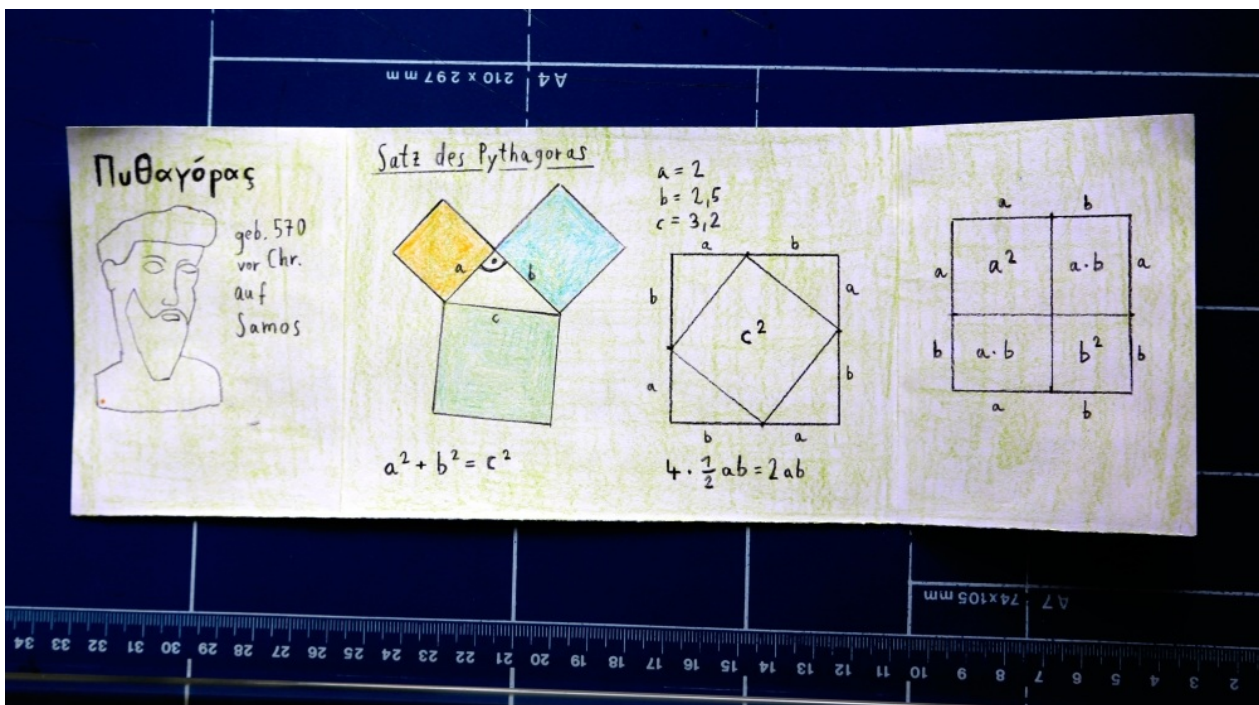


Bild & Foto: Übersicht zum Satz des Pythagoras (Information über Pythagoras von Samos, Beispielrechnung und Herleitung), Tafel-Dummy [CC BY-SA 4.0](#) Hamm

Bemerkung: Dieses Foto soll als Anregung dienen, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten eines Themas strukturiert als Tafelbild darzustellen.

Links zu weiteren Beispielen:

Tafelbilder im Geschichtsunterricht: <http://www.lehrerfreund.de/schule/tag/Tafelbild/>, abgerufen am 07.02.2017

Tafelbild Biologie, Stammesgeschichte des Menschen: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matnatech/bio/bs/6bg/6bg2/lpe_8_evolution_vererbung/7_tafelbild/, abgerufen am 30.07.2017

2.7 Gruppenarbeit: Vorbereitung von Unterricht und Tafelbildern

In diesem Teil des Workshops wird den Teilnehmer*innen die Möglichkeit geboten, eigenständig Tafelbilder zu erstellen und zu gestalten. Dies kann sowohl in Gruppen- als auch Einzelarbeit geschehen. Die dafür angesetzte Zeit beträgt ca. eine Stunde. Oft bringen die Teilnehmer*innen eigene Themen und Ideen für mögliche Tafelbilder mit. Diese sollten an dieser Stelle unbedingt genutzt werden. Es ist daher ratsam, schon im Ankündigungstext deutlich zu machen, dass die Teilnehmer*innen eigene Ideen mitbringen können. So können sie sich schon im Vorhinein Gedanken über mögliche Themen machen. Für alle, die keine eigenen Beispiele mitbringen, sollte genügend Ausweichmaterial vorhanden sein. Beispielmateriale ist im Verlauf dieses Kapitels angegeben.

Zur Vorbereitung auf den eigenen Unterricht und die Erstellung von Tafelbildern gibt es eine einfache Methode, die bereits schon mehrmals angesprochen wurde: Das Vorbereiten des Unterrichtes anhand eines Dummys. Den Teilnehmer*innen des Workshops kann ein Dummy in seiner noch ungestalteten Form gezeigt werden. Es können aber auch Dummys mit konkreten Unterrichtsvorbereitungen durch die*den Dozentin*en als Beispiel mitgebracht werden.

Anleitung für ein Tafel-Dummy:

- DIN A4-Papier (oder nach Belieben auch größere Formate) durch Zusammenknicken in der Länge nach halbieren.
- Am Knick entlang schneiden; so entstehen zwei Teile
- Jetzt das Papier jeweils von den kurze Kanten aus, von links und rechts zur Mitte hin knicken, so dass sich die umgeknickten Teile genau in der Mitte treffen: Fertig ist der Tafel-Dummy!
- Der Dummy kann bei Bedarf entsprechend der meisten Tafeln grün angemalt werden, um eine möglichst realistische Farbgebung zu erhalten.

Diese Methode bietet dem*der Dozent*in die Möglichkeit, für Fragen und Diskussionen an die Gruppentische der Teilnehmer*innen zu gehen. Hierbei können auch die bereits erwähnten Gestaltungsmöglichkeiten (siehe Kapitel 2.3 und 2.4) und die verschiedenen Arten von Tafelbildern (siehe Kapitel 2.5) angesprochen werden.

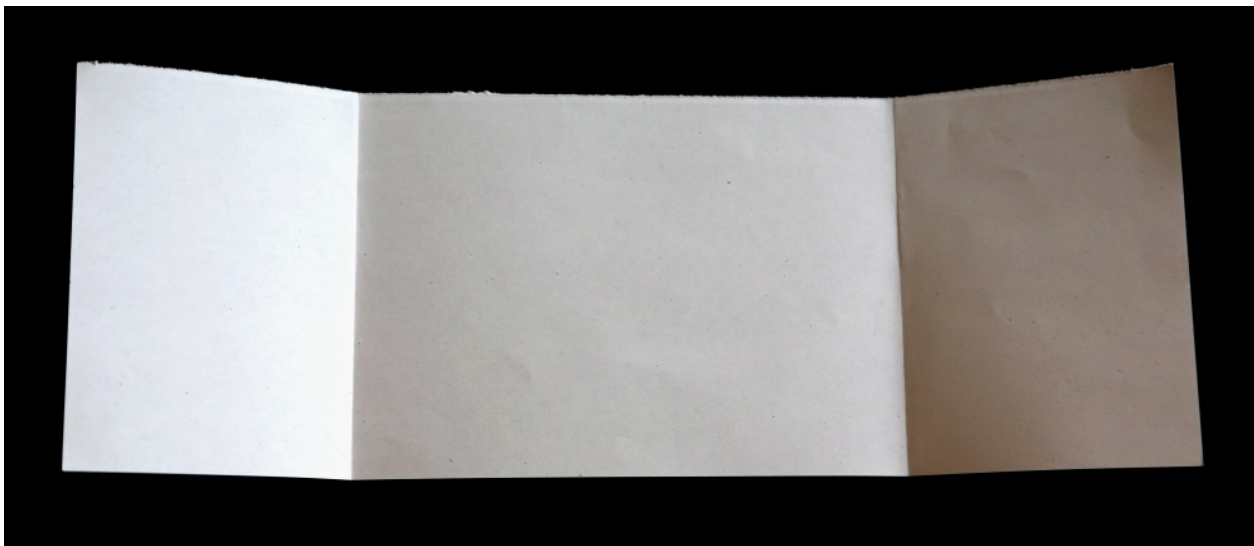


Bild & Foto: Tafelbild-Dummy [CC BY-SA 4.0](#) Hamm

Bemerkung: Die leere Tafel kann zur Inspiration eigener Gestaltungsideen beitragen.

Beispiel für eine Gruppenarbeit:

Aufgabenstellung: Stellt Euch vor, ihr sollt im Sachunterricht eine Stunde zum Thema Eichhörnchen gestalten. Zielgruppe ist eine zweite Klasse.

Der unten stehende Text soll im Verlauf der Stunde an die Schüler*innen ausgeteilt werden. Die Schüler*innen sollen den Text (der auf einem Arbeitsblatt für eine zweite Klasse mit einem [Bildbeispiel](#) versehen sein sollte) lesen und die darunter stehenden Fragen dazu schriftlich beantworten. Ziel der Stunde ist es, etwas über ein Tier (hier: das Eichhörnchen) im Lebensraum der Stadt Hamburg zu lernen. Bei der Aufgabenstellung geht es um Textverständnis und das Üben der Beantwortung von Fragen.

Eure Aufgabe ist es nun, einen Stundeneinstieg zu schaffen und Euch dafür ein ansprechendes Tafelbild zu überlegen. Überlegt Euch, wie ihr das Thema einführen wollt und wie ihr Euer Vorhaben an der Tafel visualisieren könnt. Denkt dabei auch daran, die Schüler*innen mit einzubeziehen. Gestaltet einen Dummy für ein Tafelbild.

Text: "Das Eichhörnchen - ein Tier, das auch auf dem Schulgelände zu finden ist: Wie Eichhörnchen aussehen und ihren Körper einsetzen" [CC BY-SA 4.0](#) Lübke

Eichhörnchen haben viele verschiedene Fellfarben, zum Beispiel fuchsrot, orange, hellbraun, braun oder braunschwarz. Viele Eichhörnchen haben einen weißen Bauch.

Im Sommer ist das Fell dünner. Im Herbst wird das Fell dicker. Das Fell für die kalte Jahreszeit heißt Winterfell.

Eichhörnchen haben lange, muskulöse Hinterbeine. Die Hinterpfoten haben fünf lange Finger mit Greifzehen. An den Vorderpfoten hat das Eichhörnchen hingegen nur vier Zehen.

Die Greifzehen helfen den Eichhörnchen, elegant an den oft glatten Baumstämmen hoch- und runter zu klettern. Auch zum Nüsseknacken und Vergraben von Vorräten werden die beweglichen Finger eingesetzt.

Zudem haben Eichhörnchen sehr große Augen, mit denen sie einen guten Überblick über die Baumwipfel haben.

Das typischste Merkmal der Eichhörnchen ist jedoch ihr bis zu 20 Zentimeter langer Schwanz. Eichhörnchen benötigen ihn als Balancierstange, um ihr Gleichgewicht zu halten. Beim Runterspringen benutzen sie ihn wie einen Fallschirm. Im Winter decken sie sich damit zu und im Sommer benutzen sie ihn zum Schattenspenden.

Außerdem setzen Eichhörnchen ihren Schwanz ein, um miteinander zu kommunizieren.

Fragen an die Schüler*innen:

1. Welche Fellfarben haben Eichhörnchen?
2. Wie verändert sich das Fell im Jahresverlauf?
3. Wie viele Zehen haben Eichhörnchen an den Vorderpfoten und wie viele an den Hinterpfoten?
4. Was können Eichhörnchen alles mit den Greifzehen machen?
5. Was ist das typischste Merkmal der Eichhörnchen?

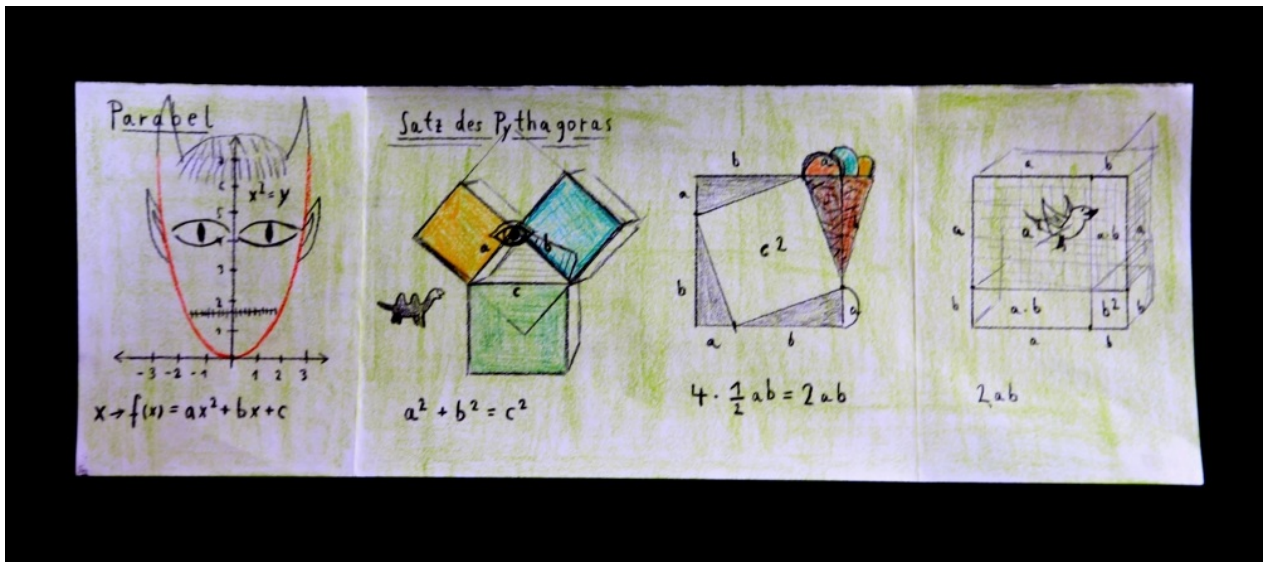


Bild & Foto: Impulsbild für Brainstorming zum Vorwissen der Schüler*innen als möglicher Stundeneinstieg, [CC BY-SA 4.0](#) Hamm & Lübke

2.8 Vor- und Nachteile des Einsatzes der Tafel/des Tafelbildes

In diesem Teil des Workshops kann es darum gehen, gemeinsam mit den Teilnehmer*innen ein abschließendes Brainstorming zu Vor- und Nachteilen von Tafel und Tafelbildern durchzuführen. Hierbei kann das zuvor Besprochene und Ausprobierte weiter reflektiert werden. Die Teilnehmer*innen werden abschließend wahrscheinlich eine eigene Haltung zum Thema entwickelt haben.

Vorteile	Nachteile
Ein gutes Tafelbild kann lernsteigernd sein.	Schlechte Tafelbilder können frustrierend wirken.
Ein grafisch gut gestaltetes Tafelbild spricht visuelle Lerntypen an.	Zu viel Abschreiben kann ggf. zu Konzentrationsverlust und Ablenkung führen
Durch das Abschreiben ins Heft werden auch die haptischen Lerntypen angeregt.	Während des Abschreibens kann ein Unterrichtsgespräch gehemmt werden.
Der Aufwand für ein Tafelbild ist meistens gering.	Oft hat die Lehrkraft vor der Stunde keine Zeit, ein aufwändiges Tafelbild vorzubereiten.
Die Kosten für herkömmliche Tafeln und Zubehör sind niedrig.	
Ein Tafelbild kann flexibel verändert werden; Fehler können sofort korrigiert werden.	Spontan entwickelte Tafelbilder können zu Flüchtigkeitsfehlern verleiten.
Ein Tafelbild ermöglicht interaktive Unterrichtsformen.	
Das Bild kann im Gegensatz zu digitalen Medien nach der Stunde noch stehen bleiben.	Oft sind Tafelbilder kurzlebig und werden direkt nach der Stunde weggewischt.
Die Schüler*innen können aktiviert und motiviert werden selbst zu schreiben.	Oft wird Frontalunterricht an der Tafel durchgeführt, der die Schüler*innen nicht miteinbezieht.
Die Motorik der Schüler*innen wird dabei geschult.	
Das Selbstvertrauen von Schüler*innen kann verstärkt werden, wenn sie etwas vorne an der Tafel machen.	



Kommentar: Durch die Verbindung zweier scheinbar gegensätzlicher Fächer (also Kunst und Mathematik) wird ein neuer Gestaltungsspielraum geöffnet. Die Darstellung soll eine Anregung geben, unterschiedliche Themen neu zu kombinieren und so eingefahrene Darstellungsweisen und Denkweisen aufzulockern.

Bild & Foto: Verbindung von Mathematik & Kunst, Tafel-Dummy [CC BY-SA 4.0](#) Hamm

2.9 Abschlussrunde - ein paar Worte zum Schluss können nicht schaden!

Am Ende des Workshops sollte noch Raum für Fragen und Antworten, aber auch für ein Feedback durch die Teilnehmer*innen gegeben werden. Außerdem kann die Abschlussrunde dazu genutzt werden, Wesentliches zusammenzufassen oder noch auf ein paar Dinge hinzuweisen, die bei der Gestaltung von Tafelbildern und der Durchführung von Unterricht wichtig sind.

Einige Regeln:

- Die Tafel sollte zu Beginn sauber sein!
- Das Tafelbild sollte nicht überfrachtet werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass die Schüler*innen genug Zeit haben, alles Wichtige abzuschreiben!
- Vor dem Abschreiben sollte den Schüler*innen zudem vermittelt werden, was sie abschreiben sollen.
- In der Klasse sollte darauf geachtet werden, dass Schüler*innen mit Sehschwächen möglichst vorne sitzen.
- Während die Lehrkraft mit dem Rücken zu den Schüler*innen an die Tafel schreibt, sollte sie*er nicht reden!

3 Ergänzung: „Umdenken tut Not!“

(Leisenheimer, abgerufen 2017)

Wie die vorangegangenen Ausführungen zeigen, gibt es viele verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung von Tafelbildern. Die Art der Gestaltung richtet sich neben einer möglichst eingängigen visuellen Veranschaulichung auch nach ihrer jeweiligen Funktion. In Kapitel 2.2 wurde bereits veranschaulicht, dass die Tafel nicht nur zum An- und Abschreiben dient. In Kapitel 2.5 wurde erwähnt, dass Tafelbilder auch die Funktion der Aktivierung von Schüler*innen haben können. Und in mehreren Beispielen ging es um interaktive Tafelbilder, bei denen die Schüler*innen durch einen Dialog mit in die konkrete Ausarbeitung einbezogen werden. Daneben gibt es auch die Möglichkeit, die Schüler*innen durch Frontalunterricht mit statischen Tafelbildern zu konfrontieren. Hier soll es nicht hauptsächlich um verschiedene Unterrichtsarten gehen. Dennoch resultieren Tafelbilder aus den jeweiligen Arten von Unterricht. Ob ein Tafelbild gut ist, hängt nicht nur davon ab, dass es gestalterisch ansprechend gestaltet ist. Denn wer durch das Tafelbild angesprochen werden soll, sind die Schüler*innen. Hierfür bedarf es der größtmöglichen Aufmerksamkeit. Diese zu erlangen ist einfacher, wenn die Schüler*innen durch die Art des Unterrichtes in die Gestaltung der Tafelbilder auf die ein oder andere Weise mit einbezogen werden. Deshalb schließe ich diese Konzeptionierung mit einem Zitat von Gerhard Leisenheimer:

Zitat: *"Das Tafelbild des Lehrers erfüllt in gewisser Weise den Wunsch nach Objektivität. Wird es dann von den Schülern noch sorgfältig in das Hausheft übertragen, so ist für Eltern, Schüler, Kollegen und Schulleitung ein sichtbarer Nachweis für die Produktivität und Effizienz des Unterrichts vorhanden. Die Frage ist nur, ob die Schüler/innen durch die rezeptive Übernahme des Lehrer-Tafelbildes wirklich erfolgreich 'begreifen'? Zweifel sind angebracht! Denn das Begreifen des Lernstoffs verlangt - gerade in der Hauptschule -, dass die Schüler/innen das Lernmaterial möglichst eigenständig/eigenhändig organisieren, skizzieren und Beziehungen entdecken, die sich auf diesem aktiven Weg besser einprägen. In einem lehrerzentrierten Unterricht ist diese Kompetenz auf Schülerseite natürlich schwerlich zu erreichen. Denn das '... diktierte und reproduzierte Tafelbild vermittelt im besten Wissen und erfordert lediglich eine mechanische Gedächtnisleistung'" (vgl. Dörr, M: Tafelbilder. In: Pandel, H.J./ Schneider, G.(1985) (Hg.): Medien im Geschichtsunterricht. Düsseldorf, S. 187)*

(Gerhard Leisenheimer, Rektor der Hauptschule Ransbach-Baumbach, Fachlehrer für Sozialkunde, Herrenhahnweg 26, 56410 Montabaur, Quelle: http://www.sowi-online.de/praxis/methode/schueler_entwickeln_eigene_tafelbilder_einfuehrung_technik_strukturierens.html, abgerufen am 7.2.2017)

4 Links

Bild Tontafeln:

https://de.wikipedia.org/wiki/Tontafel#/media/File:Ägyptisches_Museum_Leipzig_287.jpg

Normschrift:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Normschrift>

Visuelle Lerntypen:

<http://autismus-kultur.de/autismus/bildung/lernstil-visuell-raeumlich.html>

Unterstützende Kommunikation:

https://de.wikipedia.org/wiki/Unterstützte_Kommunikation

TEACCH

<http://autismus-kultur.de/autismus/alltag/teacch-tagesplaene-zur-visuellen-strukturierung.html>

Bildbeispiel:

https://de.wikipedia.org/wiki/Eichhörnchen#/media/File:Eichhörnchen_im_Herbst.jpg

Quelle:

http://www.sowi-online.de/praxis/methode/schueler_entwickeln_eigene_tafelbilder_einfuehrung_technik_strukturierens.html,